



Ansicht der Stadt Köln im Jahre 1531 nach dem

Übersicht der Geschichte der Hansestadt Köln¹⁾

Von Professor Dr. Franz Venderf.,
fortgeführt von Baurat Dr.-Ing. Hans Vogts.

Urgeschichte. Menschenspuren in unserer Gegend finden sich vereinzelt bereits in der Eis- und Steinzeit.

ca. 3000 v. Chr. befand sich in der Gegend von Sindental schon eine Bauernsiedlung (aufgedeckt seit 1. August 1930). Sie ist die bisher größte in Europa. Es handelt sich um Einwanderer von der Donau her. Man bezeichnet sie als „Bandkeramiker“, weil ihre Tongefäße bandartige Verzerrungen tragen; ihre Rasse ist unbekannt.

ca. 2000 v. Chr. folgt die Bronze- u. dieser seit **ca. 1000 v. Chr.** die Eisenzeit. Jetzt wohnen im Rheinland Kelten oder Gallier, die allmählich durch die Germanen auf das linke Rheinufer gedrängt werden. Zahlreiche Funde, besonders Grabhügel und viele Hüf-, Hür- und Urnschalen erinnern an dieses Volk. Die Funde aus der ältesten Zeit bewahrt das Museum für Vor- und Frühgeschichte (prähistorische) im Bannerturm. Zur Zeit Cäsars stießen die Germanen schon auf dem linken Rheinufer vor; nur mit Mühe drängt er sie zurück.

59 v. Chr. Nach dem Siege Cäsars über den germanischen Heerführer Ariovist bei Mülhausen im Elsaß fallen die rechtsrheinischen Ubiere über ihre Stammesgenossen her. Sie werden deshalb von den anderen Germanen bedröht.

35 v. Chr. M. Vipsianus Agrippa, der Freund und spätere Schwiegersohn des Kaisers Augustus, siedelt sie daher auf dem linken Rheinufer an und schützt sie durch ein römisches Lager (Stabnidd) neben dem sogenannten Selden Marsfeld an der Gürtelstraße, Martinstraße). Mittelpunkt der Ubiereiedlung wird die Ara Ubiorum, d. h. der von den Ubieren zu Ehren des Kaisers Augustus errichtete Opferaltar.

9 n. Chr. Der an diesem Opferaltar als Priester tätige Germanenprinz Segimund flieht auf die Kunde von der Schlacht im Teutoburger Wald zu seinem Schwager Arminius.

14 n. Chr. Die große Soldatenmeuterei der rheinischen Legionen beim Regierungsantritt des Kaisers Tiberius wird von dessen Adoptivsohn und Neffen, dem keltischen Gouverneur Germanicus, unterdrückt.

16 n. Chr. Agrippina die Jüngere wird als Tochter der älteren Agrippina u. des Germanicus in Köln geboren.

50 n. Chr. Auf ihre Veranlassung erhebt ihr Gemahl, Kaiser Claudius, die Ubiereiedlung zur römischen Kolonie, mit welcher das Legionslager verschmolzen wird. (Vgl. die Inschrift am Römerbrunnen) Name der neuen Siedlung: Colonia Claudia Augusta Agrippinensis, d. h. Pfalzstadt des Claudius zu Ehren der Kaiserin Agrippina. gehalten in der Abkürzung C. C. A. A. auf dem Vogen des römischen Nordtors der Stadtmauer, das vor der heutigen Domkapelle stand. Vgl. die Inschrift-Platte auf der Insel. Seit 450 kurzweg Colonia; daraus unser Köln. Ansal der Römerstadt 97 ha.

59 n. Chr. Großes Brandunglück befällt die junge Kolonie; die räucherlasten Mittelungen lassen auf einen Erdbe- oder Heiberand in der Umgebung schließen.

69 n. Chr. Der keltische Statthalter Vitellius wird auf Betreiben der Bonner Legion zum römischen Kaiser ausgerufen und erhält das in Köln befindliche Sarnert Julius Cäsars. Im Bataveranfall des desselben Jahres verraten die römisch gesinnten Kölner die eigenen Stammesgenossen.

98 n. Chr. Trajan empfängt in Köln die Nach-

richt, daß er zum Nachfolger seines Adoptivvaters Nerwa als römischer Kaiser berufen ist.

157. Letzte inschriftliche Erwähnung des Namens „Ubiere“.

Um 200. Älteste Zeugnisse des Christentums; eine Lampe aus weißem Ton mit rotem Firnis und dem eingetragenen Bilde eines Fisches als Symbol des christlichen Glaubens.

258-267. Köln wird Haupt- und Residenzstadt eines selbständigen germanisch-gallischen Reiches unter dem Kaiser Postumus, von dem noch Münzen erhalten sind.

306-337. Regierung des Kaisers Constantin. Er baut 312 die erste feste Brücke über den Rhein bei Köln, aus deren rechtsrheinischem Brückenkopf Deutschland erwuchs. Seiner Mutter Helena, der ersten christlichen Kaiserin, wird die Gründung von St. Gereon zugeschrieben.

Um 313. Erste urkundliche Erwähnung eines Kölner Bischofs (St. Maternus). Die älteste Kölner Bischofskirche befand sich wahrscheinlich in der Gegend der Peterskirche.

321. Erste Erwähnung einer Judengemeinde (Codex Theodosianus) in Köln, die also die älteste in Deutschland ist. Sie hatte von Anbeginn ihren Sitz in der Nähe des heutigen Rathauses.

355. Der keltische Kaiser Silvanus wurde ermordet, als er sich in eine christliche Kirche flüchten wollte. Seine fränkischen Volksgenossen eroberten und zerstörten Köln, das jedoch im nächsten Jahre Julianus der Abtrünnige (Apostata) wiedererbaute.

Bald darauf ist durch die Clematinsinschrift in der Ubiereiedlung die Wiederherstellung dieser christlichen Märtyrerkirche geweihten Kirche besengt.

¹⁾ Eine zusammenhängende Darstellung bringt Venderf. Franz, Illustrierte Geschichte der Stadt Köln, mit ca. 200 Abbildungen, Köln, J. B. Bachem, 9. u. 10. Auflage 1933. Mit Anhang über Kölner Kunst vom städtischen Konservator Baurat Dr. Hans Vogts. Preis gebunden RM. 5.— erwähnt. Ausführliches über die Bauten, Denkmäler und Anlagen im Abschnitt „Sehenswürdigkeiten“ und im Abschnitt „Alte Kölner Häuser mit alten Namen“.